

Der Reiterstammtisch - Kampf für die Interessen der Freizeitreiter:

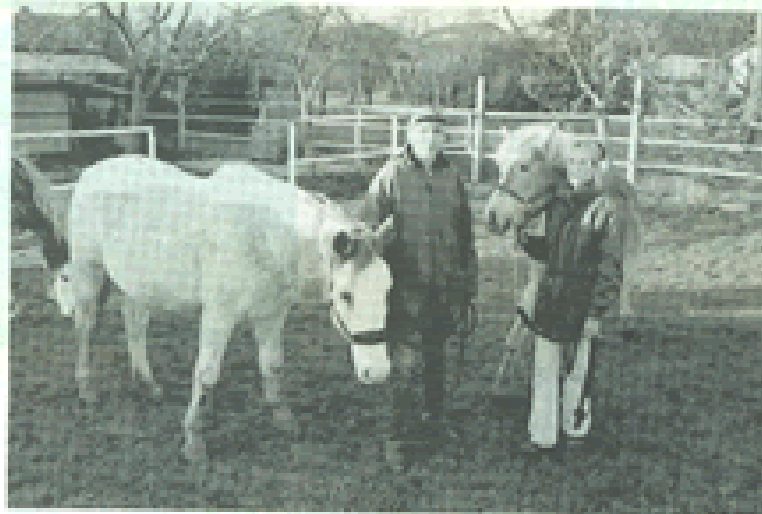
Mit viel Kompromissbereitschaft

Hammelburg (we). Auf dem Rücken stolzer Pferde über Berg und Tal ist heutzutage - im Gegensatz zu früher, als der treue Vierbeiner noch unentbehrliches Transportmittel war - nicht mehr ganz so einfach. Pferdestärken nutzen die meisten Zeitgenossen nur noch unter der Haube ihres Stahlrosses.

Dieses hinterlässt zwar keine, neuerdings viel geschmähten Pferdeäpfel, dafür die Abgase eines Verbrennungsmotors, die nicht gerade förderlich auf die Gesundheit einwirken. Aber im Gegensatz zu den Automobilisten, die eine starke Lobby haben, kommt sich der Reitersmann/-frau einsam und verlassen vor.

Wo darf, kann, soll er/sie noch reiten, tut sich als erste Frage im Dschungel der Straßen- und Verkehrswegeordnung auf. Um seinem Tier und sich selbst ein Stückchen Freiheit zu gönnen, braucht der Pferdefreund heute einen Juristen, der im erklärt, wo sein begleitender Vierbeiner den Huf hinsetzen darf oder nicht.

Das zeigte auch das Gespräch am „Reiter-Stammtisch“ im Heinrich-Köppler-Haus, bei dem rund 25 Reiterfreunde viel Zeit aufwandten, um Sicherheitsvorkehrungen und Verhalten auf öffentlichen Straßen und Wegen zu diskutieren und rechtliche Vorgaben und Regelungen zu erörtern. Dies war nur bedingt sinnvoll, denn der Jurist, den man bei vielen Fragen für eine



Christoph Schlereth und Silke Schilder (Foto) kämpfen mit Verständnis und Kompromissbereitschaft für die Interessen der Freizeitreiter und haben mit Bürgermeister Ernst Stross für den Reiterstammtisch endlich einen Ansprechpartner gefunden.

schlüssige Erklärung und Auslegung des Gesetzestextes gebraucht hätte, musste kurzfristig absagen.

Doch da war noch Bürgermeister Ernst Stross. Er, zwar kein Jurist wie sein Vorgänger, hörte sich die Sorgen und Nöte der Berittenen an, denn der Rathauschef weiß spätestens seit der „Affäre Radfahrweg Diebach“ (wir berichteten) um die Probleme der Reiterfreunde. Prinzipiell sei er dem Freizeitreisport nicht abgeneigt, erklärte Stross, denn darin sieht er eine weitere touristische Attraktion für die Saalestadt. Und den Pferdefreunden gönnt er sowie

so ihr Vergnügen.

Er war sich auch sicher, dass die Mitglieder des Reiterstammtisches die Vorgaben einhalten, und erhielt die Zusage, dass die anwesenden Pferdebesitzer die Hinterlassenschaft ihrer Tiere beiseite räumen. Doch außer den Einsichtigen, Vernünftigen, gibt es auch andere, erinnerte Stross - „schwarze Schafe“, die sich weder um den Mist, die Straßen- und Wegeordnungen oder die Land- und Forstwirtschaft scheren.

Die Stammtisch-Teilnehmer freuten sich über solche Worte, denn schon seit längerem suchen sie für ihre Sorgen einen

Ansprechpartner bei der Stadt. Inwieweit ein Anlein-Holm für Pferde auf dem Marktplatz realisierbar ist, bleibt allerdings abzuwarten. Immerhin überlegte Stross, ob vielleicht ein Reiterfest in Hammelburg möglich wäre.

Was Christoph Schlereth, dem Stammtischsprecher fürs Erste vorschwebt, wäre ein Reiter-Flohmarkt, auf dem es Sättel, Futtermittel, Reitzubehör zu kaufen gäbe und Ponyreiten als zusätzliche Attraktion.

Christoph Schlereth und Silke Schilder und mit ihnen die erschienenen Freizeitreiter wollen ihr Hobby jedenfalls weiter ausüben, im guten Einvernehmen mit der Stadt, den Bürgern und den Behörden. Und dafür sind sie bereit, einiges zu tun und Kompromisse zu schließen. Einen Reitverein wird es jedoch vorläufig noch nicht geben, denn der Stammtisch will erst einmal eine „lose Interessengemeinschaft“ bleiben.

Außer einem Ansprechpartner haben die Freizeitreiter sich noch ein Forum mit dem Stammtisch geschaffen. Hans Hödl, der Pächter des Heinrich-Köppler-Hauses und selbst Reiter, stellt dafür gerne die Räumlichkeiten und sogar seine Internetseite zur Verfügung. Unter der Internetadresse www.koeppler-haus.de ist ein Link zu den Reitern zu finden. Hier ist auch ein „schwarzes Brett“, auf dem sich eine kleine „Pferdebörse“ und interessante News finden.

Anreigen 19.12.02